

News



## Professionelle Schmerztherapie auch für Demenzkranke

Altenheime: Schulungs- und Qualitätsinitiative trägt erste Früchte

In Münsters Altenheimen haben gerade demente Bewohner weniger Schmerzen als vor zwei Jahren. So beobachteten Wissenschaftler nach Schulungs- und Optimierungsmaßnahmen deutlich weniger Anzeichen für Schmerzen bei diesen Menschen als noch 2011. Trotzdem gibt es noch viel zu tun.

Auf diese Kurzformel lässt sich das Resultat der Arbeit des Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster in den örtlichen Altenheimen bringen. Nachdem vor rund zwei Jahren festgestellt wurde, dass jeder zweite Bewohner an Schmerzen leidet, haben elf Einrichtungen der stationären Altenhilfe jetzt ihre Bilanz zu den erreichten Verbesserungen gezogen. Viele

Mitarbeiter wurden in ihrer Weiterbildung zur Pain Nurse

speziell im Schmerzmanagement geschult. Mit Hilfe von Qualitätszirkeln wurden in vielen Häusern Neuerungen auf den Weg gebracht.

Wichtigstes Ergebnis: Gerade bei Bewohnern mit Demenz können Schmerzen jetzt besser erkannt werden. Das Problem bei Demenzkranken ist, dass diese ihre Schmerzen meist gar nicht mehr selbst artikulieren können. Die Pflegenden haben deshalb besondere Instrumente bekommen, mit denen sie Anzeichen für Schmerzen auch bei solchen Patienten erfassen und dann entsprechend reagieren können.

Auch bei den nicht dementen Schmerzpatienten kann jetzt gezielter und effektiver therapiert werden. So wurde z.B. das Angebot an nichtmedikamentösen Schmerztherapien in vielen Häusern erweitert. Die gemeinsame Arbeit soll fortgesetzt werden.



## PainDiary – die neue App fürs iPhone

Wichtig für die Therapie chronischer Schmerzen ist eine genaue Dokumentation des langfristigen Schmerzverlaufes. Ein tolles Hilfsmittel hierfür ist das **elektronische Schmerztagebuch PainDiary**. Sie bzw. Ihr/e Arzt/Ärztin können mit Hilfe der „Reports“ auf einen Blick beurteilen, wie sich Ihre Schmerzsituation im Laufe der Zeit verbessert oder verschlechtert und wie es Ihnen dabei ging.

EIN PROJEKT DER



PARACELSUS  
MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

UNTER DER  
SCHIRMHERRSCHAFT DES



Bundesministerium  
für Gesundheit

UNTERSTÜTZT VON

STADT MÜNSTER

Land Salzburg  
Für unser Land!



Termine

### Treffen der Schmerz-Selbsthilfegruppe

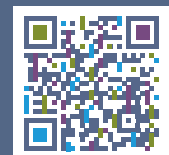
Datum: Jeden ersten Mittwoch im Monat

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Ort: Marienhaus am St. Franziskus-Hospital Münster

Kontakt: Barbara Adrian,  
Tel. 02921 672432

Die App ist erhältlich über  
[www.bit.ly/paindiary](http://www.bit.ly/paindiary)



Leserfrage

## „Mein Angehöriger leidet unter Demenz und kann sich nicht mehr klar mitteilen. Wie kann ich erkennen, ob er Schmerzen hat?“

Dr. med. Corinna Drebenstedt, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Schmerztherapie im Klinikum Nürnberg, beantwortet Ihre Frage.



**Dr. med. Drebenstedt:**  
Menschen mit Demenz reagieren im Grunde nicht anders als Gesunde auf

Schmerzen: Sie werden unruhig und wehren Bewegungen oder Maßnahmen, die Schmerzen verursachen, ab. Konkret kann also der Grund für lautes Rufen, Schlagen oder Wegschieben bei einem Menschen mit Demenz ein

Sie haben eine Frage zum Thema Schmerzmanagement oder zum Aktionsbündnis? Schreiben Sie bitte an  
Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster, Stühmerweg 8, 48147 Münster oder an [info@schmerzfreie-stadt.de](mailto:info@schmerzfreie-stadt.de)

Schmerz sein. Wenn sich also das Verhalten eines betroffenen Menschen ändert, muss man unbedingt auch an die mögliche Ursache Schmerz denken.

Forschung

## Gehören Sterben und Schmerz zusammen?

Untersuchung zeigt: In Münsters Hospizen wird den Gästen die Angst vorm Sterben genommen.



Stellten die Untersuchung zu den Hospizen vor: v.l.n.r. Prof. Jürgen Osterbrink (Aktionsbündnis), Lisa Scheper (Hospiz Lebenshaus), Nadja Nestler (Aktionsbündnis) und Michael Roes (Johannes-Hospiz)

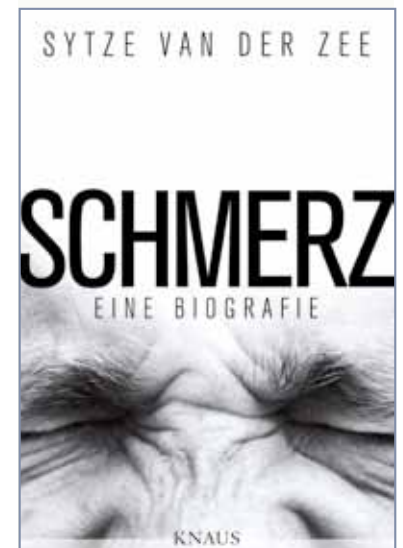
Fast alle Menschen haben Angst vorm Sterben – nicht zuletzt, weil sie Angst vor einem schmerzvollen Lebensende haben. Eine Befragung von Sterbenden und ihren Pflegenden im Johannes-Hospiz sowie im Hospiz Lebenshaus zeigt nun deutlich: In Münsters Hospizen wird die Angst vor Schmerzen genommen. Die Hospizgäste attestieren beiden Einrichtungen ein kompetentes Schmerzmanagement sowie eine höchst einfühlsame Betreuung durch das Pflegepersonal.

Durchgeführt wurde die Befragung vom Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster. Die Sterbenden im Alter zwischen 55 und 85 lobten durchweg, wie

sehr die Pflegenden auf sie eingingen, ihre Wünsche berücksichtigten und wie sehr sie sich um die Schmerzlinderung kümmerten. Alle befragten Gäste waren Krebspatienten im finalen Stadium, die zum Zeitpunkt des Interviews zwischen 4 und 43 Tage im Hospiz waren.

Für Pflegende, so die Erhebung, ist die Versorgung vor allem dann belastend, wenn Sterbende ihre Schmerzen ohne medikamentöse Therapie aushalten wollen. Auch das brachte die Befragung zutage. Das Dilemma zwischen Selbstbestimmtheit des Sterbenden und dem Wunsch zu helfen ist eine große Herausforderung für das Hospizpersonal.

Buchtipp



**Schmerz – eine Biographie**

Ausgehend von seiner eigenen Schmerz-unempfindlichkeit, die ihn in eine lebensbedrohliche Situation brachte, spürt der niederländische Journalist Sytze van der Zee dem Phänomen Schmerz nach. Er beschreibt Schmerzpatienten, die schon so lange leiden, dass der Schmerz buchstäblich jeden Winkel ihres Bewusstseins durchdringt. Er spricht mit Radrennfahrern und Tänzern über ihre Versuche, die eigene Schmerzgrenze zu senken. Und er schildert Menschen, die keine Schmerzen kennen oder sich aus Lust Schmerz zufügen. Diese Erfahrungsberichte ergänzt van der Zee um die neuesten Erkenntnisse der Schmerzforschung. Das Vorwort zu diesem Buch stammt vom wissenschaftlichen Leiter des Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Prof. Jürgen Osterbrink.

384 Seiten. Knaus-Verlag, Gebunden  
Preis 22,99 € (D)  
ISBN 978-3-8135-0569-6

Impressum

Aktionsbündnis Schmerzfreie Stadt Münster Stühmerweg 8, 48147 Münster [www.schmerzfreie-stadt.de](http://www.schmerzfreie-stadt.de)  
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink, Auflage: 10.000